

# MIT SIEGER-LÄCHELN

BESSERE IMPLANTATE, VENEERS, BLEACHINGS & ZAHNFLEISCHKORREKTUREN: DIE ÄSTHETISCHE DENTALMEDIZIN BOOMT

**D**as Aussehen des Gebisses ist inzwischen – und das nicht mehr nur in den USA – zu einem entscheidenden Kriterium dafür geworden, ob jemand als sympathisch empfunden wird oder ob er im Beruf Erfolg hat. Entsprechend vielfältig ist das Behandlungsspektrum: Aufhellungsmethoden, Stellungskorrekturen und Zahnfleischoperationen – für ein schöneres Lächeln werden alle Möglichkeiten der modernen Dentalmedizin genutzt.

Die Implantologie ist der größte Wachstumsbereich der Zahnheilkunde. Im vergangenen Jahr setzten Fachleute in Deutschland rund 450 000 künstliche Zahnwurzeln ein, die als Basis für einzelne Zähne, als Anker für Brücken und fest sitzende oder herausnehmbare Prothesen dienen. Die Zufriedenheit mit der Methode ist beachtlich: Laut einer Studie der Deutschen Gesellschaft für Implantologie würden über 90 Prozent der befragten Patienten die Operation weiterempfehlen oder sich selbst noch einmal einer solchen unterziehen.

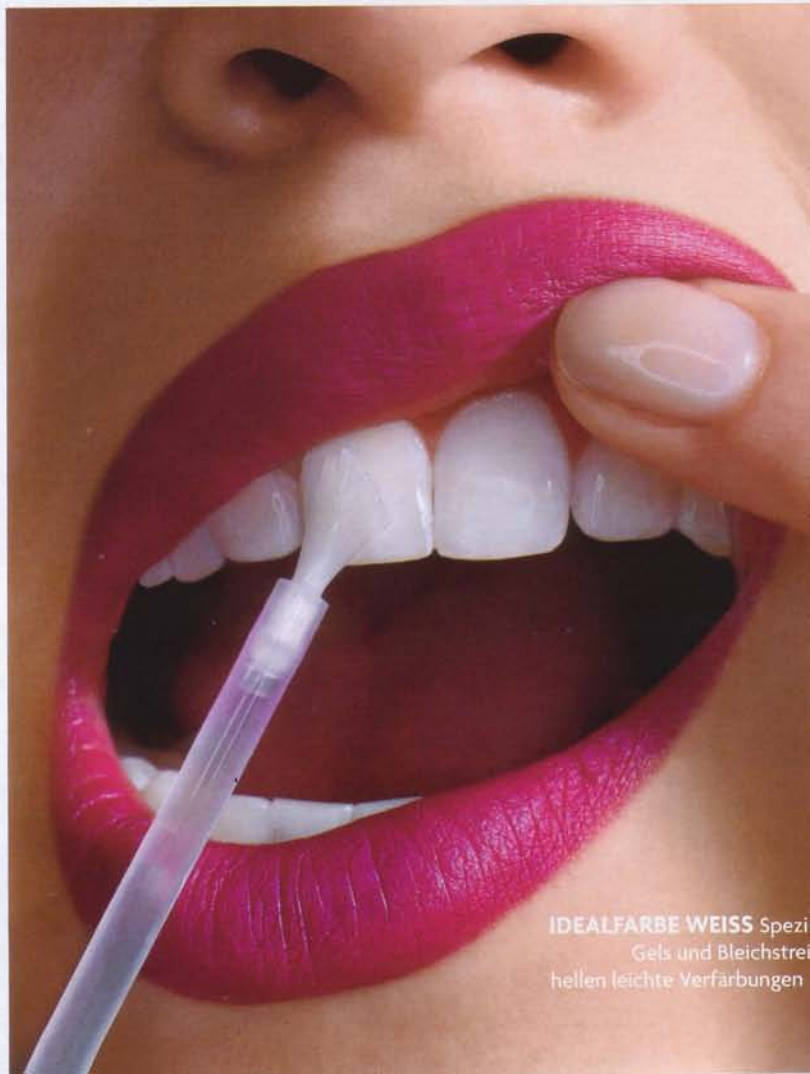
Bei dem Eingriff wird unter örtlicher Betäubung im Kiefer ein so genanntes Bett für die künstliche Wurzel bereit, wo die acht bis 16 Millimeter lange und drei bis sechs Millimeter breite Schraube mit dem Gewebe verwächst. Während bisher meist Titan verwendet wurde, bestehen die neuen Keramikimplantatsysteme aus dem weißen Werkstoff Zirkonoxid. „Diese kommen auch für Menschen mit einer Metallallergie in Frage, die früher zwangsläufig Prothesen tragen mussten. Außerdem ist das neue Material extrem stabil und bruchfest und hält stärksten Kaubelastungen stand“, sagt Dr. med. dent. Ralf Luckey vom Diagnostikzentrum für Implantologie und Gesichtsästhetik (DIG) in Hannover. Der Zahnarzt arbeitet außerdem mit dem innovativen Robodont-Navigationssystem, das die sofortige Versorgung von eingebrachten Zähnen nach dem operativen Eingriff sowie ein exakteres Planen und Setzen der Implantate ermöglicht. Bei den bisherigen Verfahren wurde zunächst ein Provisorium und nach etwa sechs Monaten dann die endgültige Krone verankert. Wie lange diese hält, hängt unter anderem von der Menge und Qualität der vorhandenen Knochensubstanz ab. „Aber auch persönliche Faktoren spielen eine Rolle“, sagt Dr. Otto Zuhr vom Zentrum für Zahnheilkunde

München. „Raucher müssen von einem drei- bis fünffach höheren Risiko ausgehen, in der Einheilphase ihr Implantat zu verlieren. Auch Stoffwechselkrankheiten können die Erfolgsrate schmälern.“ Je nach System kostet ein Einzelzahn inklusive Ersatzmodell zwischen 1500 und 3000 Euro.

Der Wiederaufbau des Kieferknochens ist eine weitere Innovation im Bereich der Implantologie. Fehlt ein Zahn, bildet sich der darunterliegende Knochen wegen der fehlenden Zugkraft schnell zurück – neu eingefügte Zähne finden keinen Halt mehr. Mit Hilfe des „Tissue Engineering“ lässt sich nun Abhilfe schaffen: Unter örtlicher Betäubung wird mit einem kleinen Schnitt durchs Zahnfleisch ein etwa ein Quadratzentimeter großes und ein Millimeter dünnes Stück Knochenhaut aus dem Kiefer entnommen. Mit Eigenblut des Patienten wird daraus im Labor Knochengewebe gezüchtet, das in fünf bis acht Wochen zu Chips mit etwa 1,5 Millionen vitalen Zellen heranwächst. Wieder in den Kiefer gepflanzt, verwachsen diese Stücke in etwa vier Monaten mit dem Knochen. In der ersten Zeit ist das Gewebe zwar noch empfindlich, danach können aber auch künstliche Implantate problemlos eingesetzt werden. Kosten: 1000 bis 2000 Euro.

**M**it zunehmendem Alter verändern sich die Zähne auch optisch. Sie erscheinen dunkler, weil der Schmelz allmählich an Wasser verliert und zudem dünner wird, was ihn transpa- →

Pro Jahr werden bei uns über 450 000 künstliche Zähne eingesetzt



IDEALFARBE WEISS Spezielle Gels und Bleichstretellen leichte Verfärbungen

reter macht und das darunterliegende Dentin durchscheinen lässt. Außerdem lagern sich Farbpigmente von Nahrungsmitteln und Getränken wie Rotwein, Kaffee oder Tee ab. Starke Raucher kämpfen zusätzlich mit Nikotingilb. Das „In-office Bleaching“ beim Experten erlebte in den letzten zwei Jahren einen sensationellen Boom. Beim neuen „Laser-Bleaching“ wird anstelle der bisher verwendeten Polymerisationslampe zur Beschleunigung des Bleichungsprozesses mit gebündeltem Licht gearbeitet – ein Verfahren, das wegen der geringen Wärmeentwicklung als sehr schonend gilt.

Viele Dentisten bleiben jedoch weiterhin beim bewährten „BriteSmile-System“, mit dem sich die Zähne in nur einer Stunde um bis zu neun Schattierungen aufhellen lassen. Hintergrund dafür ist, dass es bei der neuen Methode zu kleinen Unregelmäßig-

## Keramikplatten verhelfen zu glatteren Oberflächen, Zahnfleisch-Liftings zu einer optimalen „Rot-Weiß-Ästhetik“

keiten kommen kann, wenn der Laser unterschiedlich lange auf den Zähnen verweilt. Die Bleichwirkung erstreckt sich meist sowieso nur auf die eigene Zahnschubstanz, Kronen und weiße Füllungen bleiben von der Tiefenreinigung weitgehend unberührt. Nach dem Bleaching heben sie sich deshalb häufig auffallend dunkel ab. Alte Inlays müssen notfalls dem neuen Weiß des natürlichen Zahnbestands angeglichen werden. Die Kosten beim Bleachingverfahren betragen zwischen 700 und 900 Euro pro Sitzung.

Ist das Lächeln durch leichte Fehlstellungen, Zahn- lücken, abgebrochene Ecken oder starke Verfärbungen entstellt, sind keramische Veneers die optimale Lösung. Die hauchdünnen Schalen werden passgenau angefertigt und auf die Zähne geklebt. Der Vorteil: Durch diese Methode geht wesentlich weniger Gewebe verloren als mit einer Vollkeramikkrone, bei der bisher bis zu fünfzig Prozent der Zahnschubstanz entfernt werden mussten. „Bei jeder zahnästhetischen Behandlung sollte die Erhaltung des Gebisses im Vordergrund stehen“, appelliert Diana Svoboda, zahnärztliche Leiterin der diPura Zahnklinik in Essen, „denn die Lebensdauer eines stark behandelten Zahns ist immer kürzer als die eines gesunden.“ Beim Veneer-Verfahren muss die Zahnoberfläche hingegen nur um 0,7 Millimeter angeschliffen werden. Durch einen Spezialkleber sowie regelmäßige Kontrollen beim Zahnarzt und eine professionelle Reinigung ist ein Halt von zehn bis fünfzehn Jahren gewährleistet. Nur chronisches Zähneknirschen oder Bleistiftkauen kann dem „Verputz“ dann noch gefährlich werden. Die Kosten liegen zwischen 1200 und 1500 Euro pro Zahn.

Zu weit auseinander oder schief stehende Zähne können heute in jedem Alter korrigiert werden. Der Patient sollte sich jedoch nicht von einem herkömmlichen Zahnarzt, sondern von einem Spezialisten behandeln lassen. „Wir kennen jetzt viel effektivere und vor allem dauerhaftere Methoden als noch vor zehn Jahren“, sagt der Kölner Fachzahnarzt für Kieferorthopädie, Dr. Werner Schupp. Meist rät der Experte seinen Kunden zu „Brackets“, die an die Zähne geschraubt werden. Diese Zahnspangen werden früher oder später durch transparente und damit so gut wie unsichtbare „Invisalign“-Schienen ersetzt. Normalerweise ist mit neun bis achtzehn Monaten Tragezeit zu rechnen. „Damit die neue Zahnstellung dauerhaft erhalten bleibt, sollte die zuletzt angepasste Schiene nach Abschluss der Therapie noch ein- bis zweimal pro Woche über Nacht getragen werden“, erklärt Dr. Schupp. „Bei gravierenden Ausgangsproblemen allerdings auch ein Leben lang.“ Die Kosten betragen zwischen 3000 und 4000 Euro für eine zweijährige Behandlung.

Für einen ansprechenden Gesamteindruck ist auch das Verhältnis der Zähne zum Zahnfleisch ausschlaggebend. Fachleute sprechen hier von der Rot-Weiß-Ästhetik und meinen damit, dass ein Zuviel an Zahnfleisch die Zähne wie Stummel aussehen lässt – im Englischen nennt man das treffend „gummy smile“. Bei einem Zuwenig scheinen die Zähne kaum noch Halt zu finden und werden unweigerlich mit fortgeschrittenem Alter assoziiert. Auslöser für den Schwund sind wiederholt auftretende Zahnfleischentzündungen oder eine falsche Putztechnik. In letzterem Fall empfiehlt sich eine elektrische Zahnbürste, da ihre Bewegungen wesentlich schonender sind. „Soll das Zahnfleisch gekürzt werden, wird erst einmal ermittelt, wo sich der Übergang von der Zahnkrone zur Wurzel, die ‚Schmelz-Zementgrenze‘ befindet“, erläutert der Münchner Zahnarzt Dr. Josef

Schmidseeder, Initiator der europäischen Smilecare-Center. „Mittels Laser oder Skalpell wird dieser Teil der Krone freigelegt. Das hört sich schlimm an, ist aber absolut schmerzlos.“ Bei zu wenig Zahnfleisch wird „geliftet“: Das Zahnfleisch wird einfach hoch- beziehungsweise heruntergezogen, oder es wird Gewebe aus dem Gaumen entnommen und versetzt. Nun benötigt es mindestens vier Wochen, um zu heilen, und die Narbe darf in dieser Zeit nicht mechanisch irritiert werden: das heißt, nichts Festes abbeißen und eine spezielle Mundspülung mit Chlorhexidin verwenden. Bislang liegen die Kosten zwischen 500 und 2000 Euro. Doch Dr. Schmidseeder, der jährlich mehr als 150 solcher Eingriffe durchführt, verspricht Neuerungen schon in nächster Zukunft: „2006 wird es in Deutschland auch künstliches Zahnfleisch geben.“

TANIA MESSNER

### ÄSTHET. ZAHNMEDIZIN – ADRESSEN:

1. diPura, Klinik für ästhetische Zahnmedizin, Rellinghauser Str. 16, 45127 Essen, Dr. Diana Svoboda, Tel. 0201/74 71 80.
2. Smilecare GmbH, Mariannenstraße 5, 80538 München, Dr. Josef Schmidseeder, Tel. 089/21 66 94 28. Weitere Smilecare-Center gibt es in Düsseldorf, Zürich, Salzburg und seit diesem Jahr auch in Berlin, Hamburg und Frankfurt.
3. A1 Lounge, Opernplatz 2, 60313 Frankfurt am Main, Tel. 069/21 99 70 70. Kombiniert ästhetische Eingriffe mit Wellnessbehandlungen. Brautpaar-Specials für 550 €.
4. Zentrum für Zahnheilkunde München, Dentalhygiene, Praxis-klinik am Rosenkavalierplatz 18, 81925 München, Tel. 089/928 78 40.